

PR



FIL

die Spur im
Alltag

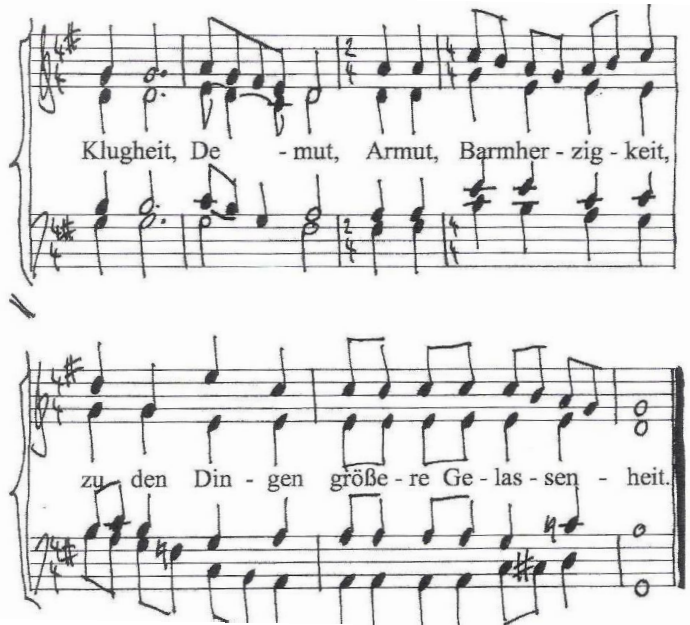
die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 146 / Freitag, 8. Mai 2015 / 2 Seiten

Ignatianische Haltung: Bedächtigkeit

Lesung aus dem Jakobusbrief (Jak 1,19-25)

19Denkt daran, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch soll schnell bereit sein zu hören, aber zurückhaltend im Reden und nicht schnell zum Zorn bereit; 20denn im Zorn tut der Mensch nicht das, was vor Gott recht ist. 21Darum legt alles Schmutzige und Böse ab, seid sanftmütig und nehmt euch das Wort zu Herzen, das in euch eingepflanzt worden ist und das die Macht hat, euch zu retten. 22Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst. 23Wer das Wort nur hört, aber nicht danach handelt, ist wie ein Mensch, der sein eigenes Gesicht im Spiegel betrachtet: 24Er betrachtet sich, geht weg und schon hat er vergessen, wie er aussah. 25Wer sich aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit vertieft und an ihm festhält, wer es nicht nur hört, um es wieder zu vergessen, sondern danach handelt, der wird durch sein Tun selig sein.



Das Wort Bedächtigkeit bedeutet ein bedächtiges Wesen, eine bedächtige Art. Wenn wir seine **Synonyme** anschauen, dann wird uns das Wort verständlicher: Gelassenheit; Abgeklärtheit, Ausgeglichenheit, Beherrschtheit, Beherrschung, Beschaulichkeit, Besinnlichkeit, Besonnenheit, Disziplin, Fassung, Frieden, Geduld, Gefasstheit, Gemächlichkeit, Gemessenheit, Gemütlichkeit, Geruhsamkeit, Gesetztheit, Gleichgewicht, Gleichmaß, Gleichmut, Langsamkeit, Mäßigung, [Seelen]ruhe, Selbstbeherrschung, Umsicht; (gehoben) Bedachtsamkeit, Langmut, Muße; (bildungssprachlich) Contenance, Stoizismus, Tranquillität; (salopp) Coolness

Ein Plädoyer für die Bedächtigkeit

„Seid schnell zum Hören, aber seid langsam zum Reden.“ (Jak 1,19) Jesus Sirach sagt: „Sei schnell bereit zum Hören, aber sei bedächtig bei der Antwort.“

Da, wo es um Beziehungen geht, da geht es um Bedächtigkeit.

John Franklin war sehr langsam, aber er konnte die kleinen Dinge, die feinen Dinge des Lebens wahrnehmen, über die wir so schnell hinweggehen. Aber da, wo es um Beziehungen geht – und Glaube ist auch so was wie Beziehung – da müssen wir langsam vorgehen, da brauchen wir die Langsamkeit im Sinne von Bedächtigkeit.

Bedächtigkeit/Achtsamkeit in der Beziehung zu Gott

Da, wo wir wirklich aus Gott leben wollen, da müssen wir auf sein Wort lauschen. Auch bei der geistlichen Nahrungsaufnahme ist es wichtig, dass man sich Zeit lässt und gut kaut. Aber um seine geistliche Nahrung aufzunehmen, um wirklich in Gott verwurzelt zu sein, um wirklich auf sein Wort zu lauschen, dazu reicht das nicht. Auf Gottes Wort, auf die Nähe zu ihm muss man lauschen. Im Alten Testament gibt es eine Geschichte, da geht es dem Propheten Elia darum, Gott zu begegnen, dass Gott zu ihm redet. Und dann kommt zunächst ein lauter und gewaltiger Wettersturm, aber Gottes Stimme ist nicht darin. Und ganz am Schluss heißt es: Erst in dem sanften Säuseln, in dem ganz leichten Windhauch, da vernahm er Gottes Stimme. Da musste er genau hinhören. Da musste er sich dafür Zeit neh-

men für diese feinen kleinen Dinge. Aus dieser Wurzel in Gott zu leben und die eigene Zeit und die eigenen Beziehungen zu gestalten, das heißt achtsam und bedächtig miteinander umzugehen, wirklich aufeinander zu hören.

Bedächtigkeit in der Beziehung zueinander

Und ich bin der Meinung in unserer Zeit der Beschleunigung, in unserer Zeit, die immer schneller wird, in der auch Beziehungen immer schneller werden, haben wir Christen den wichtigen Auftrag, hier an dieser Stelle die Langsamkeit zu betonen, hinzuhören, Menschen ein Ohr zu schenken. Und das fängt ja bei uns selber an. Beobachten wir uns einmal! Wie verhalten wir uns in Gesprächen? Wie verhalten wir uns in unserer Bibelgesprächsgruppe? Wie verhalten wir uns in unseren Gottesdiensten? Wie verhalten wir uns nachher beim Kaffeetrinken? Hören wir wirklich hin? Nehmen wir uns die Zeit? Sind wir schnell im Hören, aber achtsam, bedächtig, langsam im Reden? Ich habe manchmal bei mir und bei anderen den Eindruck, ein Gespräch muss in erster Linie dazu dienen, dass ich meine Sache sagen kann und dass ich das rechte Stichwort abpasse oder die rechte Lücke und manchmal auch nicht die, sondern einfach das sage, was mir wichtig ist. Was der andere dann damit macht, ist seine Sache. Das Leben ist zu schnell. Wirklich lieben heißt – so hat einmal jemand gesagt – einen gemeinsamen Rhythmus finden, gemeinsam aufeinander zu achten, aufeinander zu hören, wie sich jeder im Gespräch, in seinen Gefühlen, in seinem Alltag bewegt. Die Wiederentdeckung der Langsamkeit – ich denke das gilt gerade in unserer Beziehung zu Gott und in unserer Beziehung zu anderen Menschen: Seid Hörer des Wortes, aber nicht nur Hörer allein, sondern Täter.

Das richtige Zusammenspiel von langsam und schnell finden.

Im biblischen Sinne meint Langsamkeit nun nicht, dass wir träge sein sollen. Der Apostel Paulus sagt das einmal ausdrücklich: Seid nicht träge indem, was ihr tun sollt.“Die Bibel will uns nicht anleiten, uns nun möglichst langsam zu verhalten, unsere Arbeit möglichst langsam zu tun und nicht ans Ende zu kommen, sondern beides gehört zusammen. In unserem Bibelwort in Jakobus 1 ist ja auch von beidem die Rede: Schnell und langsam. Es geht also nicht darum, heute Morgen deutlich zu machen, – und es wäre fatal, wenn Sie das mitnehmen würden – Schnelligkeit ist schlecht, Langsamkeit ist gut. Es gibt eine Langsamkeit, die kann krank machen, die führt auch zu Schaden und es gibt eine Schnelligkeit, die ist notwendig.

Ein simples Beispiel, das uns sofort einleuchtet: Der Notarzt, der muss schnell kommen. Wenn der sich Zeit lässt, dann ist es zum Schaden dessen, der verletzt da liegt, dessen, der krank ist, dessen, der mit dem Tod kämpft. Dann muss es schnell gehen. Da, wo die Tat gefragt ist, da muss es schnell gehen. Schnell und langsam, beides gehört zueinander. Seid schnell im Hören, seid bedächtig beim Antworten, aber seid nicht nur Hörer, sondern auch Täter. Das gilt im Verhältnis zu Gott, aber es gilt auch im Verhältnis in unserem Leben, in unseren Beziehungen und in unserer Gesellschaft: Schnell und Langsam, zwei Freunde, die in uns sein sollten. Beides brauchen wir: Die schnelle Tat, den schnellen Entschluss, aber auch die Achtsamkeit, das bedächtige Hinhören. So finden wir unseren gemeinsamen Rhythmus.

(nach Jens Mankel)

Gebet

„Nie aufgehörendes Leben“

(als Wechselgebet)

Herr, allmächtiger, ewiger Gott,
 du bringst mich
 im Glauben an Jesus Christus
 aus der Finsternis ins Licht
 aus der Sorge in deine Fürsorge
 aus den Tränen in die ewige Freude
 aus der Alltagshetze in deine Ruhe
 aus der Angst in deine Geborgenheit
 aus dem Zweifel in die Gewissheit
 aus der Sünde in die Vergebung

aus der Gebundenheit in die Freiheit
 aus dem Streit in deinen Frieden
 aus dem Kampf in deinen Sieg
 aus dem Hass in deine Liebe
 aus dem Lärm in die Stille
 aus dem Zufall in deinen Plan
 aus der Armut in deinen Reichtum
 aus der Wüste in blühendes Land
 aus der Erschöpfung in die Erquickung
 aus der Einsamkeit in deine Gemeinschaft
 aus der Verzweiflung in die Zuversicht
 aus der Mutlosigkeit in frohen Mut
 aus der Leichtsinnigkeit in Bedächtigkeit
 aus der Lüge in die Wahrheit

aus der Abneigung in die Zuneigung
 aus dem Misstrauen in völliges Vertrauen
 aus der Bedrängnis in weiten Raum
 aus der Unwissenheit in Erkenntnis
 aus dem Nebel in Sonnenschein
 aus der Undankbarkeit in die Dankbarkeit
 aus der Anmaßung in die Bescheidenheit
 aus der Unzufriedenheit
 in die Zufriedenheit
 aus der Rastlosigkeit in die Beständigkeit
 aus dem Tod
 in dein nie aufgehörendes Leben
 (Marianne Kawohl)

Abendgebet am Grab Philipp Jenings Mittwoch, 20. Mai 2015 um 19:00 Uhr	
TEMINE	<p>13. Verleihung des Preises der Kolpingfamilien des Bezirks Ostalb an die „action spurensuche“ mit Laudatio von Weihbischof Dr. Johannes Kreidler Donnerstag, 21. Mai 2015 Westhausen, Pacellihaus (neben der Kirche)</p>
	<p>„Tust uns deinen Mund zum Zeugnis auf“ Pfingstvesper Samstag, 23. Mai 2015 19:00 Uhr Heilig Geist Kapelle Spitalstraße anschl. Einkehr</p>
<p>PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen PROFIL-Ausgabe für den Mai 2015 wurde von Markus Krämer erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende Dich einfach an die action spurensuche, Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel.: 07961/3535, sankt.vitus@t-online.de, www.action-spurensuche.de Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort ‚action spurensuche‘ VR-Bank Ellwangen IBAN: DE83614910100201127008; Kreissparkasse Ostalbkreis IBAN: DE73614500500110621836</p>	